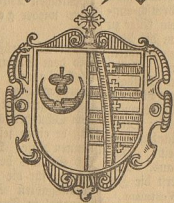


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahrespreis für Adressen 1 Mk., durch
Posten in Kemberg 1,10 Mk., in Wittenberg,
Halle, Zerbst, Merseburg, Gommern 1,15 Mk.,
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgebung.



Verkaufungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeheftete Reizzeit
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Sonntägliches
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 69.

Kemberg Sonnabend, den 15. Juni 1912.

14. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reize.

Kemberg, den 14. Juni 1912.
* Voraussetzungen. Morgen
Sonnabend, den 15. Juni. Nachfolgende Bewöl-
kung, zunächst fähig, verzögerte Regenbildung.
* Vorkursen für den Kreis Witten-
berg. Nachdem in der letzten Zeit in den
verschiedenen Gegenden Deutschlands die Not-
wendigkeit erkannt worden ist, den zum Dienst
bei der Fahre berufenen jungen Leuten mit
Mat und Kat im Hinblick auf die ihnen be-
vorstehende Dienstzeit zur Hand zu gehen, und
nachdem auf diesem Gebiete verschiedentlich
schon sehr Erfreuliches geleistet worden ist, be-
ginnt man auch in unserem Kreise, in dieser
Beziehung tätig zu werden. Für den jungen
Deutschen, der seiner militärischen Pflicht ge-
nügen soll, ist die Welt die sich hinter den
Kameramann blickt, ein unbekanntes Land.
Wag er auch von dem jollathischen Leben und
Treiben noch so viel sehen und hören, ihr
inneres Wesen bleibt ihm fremd. Der Rekrut
kommt in eine neue Umgebung, in der auch der
Gewandtheil sich zunächst schwer zurecht-
findet. Kein Wunder, daß sich bei jedem mehr
oder weniger in das Gefühl der Fremde und
des Solos eine gewisse bange Erwartung der
Dinge mischt, die seiner harrt. Hier sehen
uns die Befreihungen ein, die man unter dem
Namen „Rekrutenfürsorge“ zusammengefaßt hat.
Es liegt auf der Hand, daß die Krieger- und
Militärvereine in erster Linie berufen sind,
hier tätig zu werden; so haben denn auch die
einigen Vereine im Kreise Wittenberg in dem
Frühjahrsberichtsbericht des Kreisrekruten-
verbandes eine Kommission ernannt, welche die
Verkehrung und Unterweisung der zukünftigen
Rekruten in die Hand nehmen soll. Sie be-
steht vorläufig aus den Herren:

1. Rechtsanwält St. d. R. F. Polzke, Wittenberg, Vorsitzender.
2. Jollretreid A. d. R. Dietrich, Wittenberg, stellvertretender Vorsitzender.
3. Amtsrichter von Prosch, Kemberg.
4. Bürgerm. Obl. a. D. am Ende, Schmiedeberg.
5. Pastor Helfert, Glogitz.
6. Bürgermeister Wulfsch, Bahna.
7. Fabrikbesitzer-Silbner, Pöhlitz.
8. Lehrer Weiler, Pöhlitz.
9. Lehrer Selle, Zerbst.
10. Lehrer Duarg, Strauß.

Jeder der genannten Herren hat einen Be-
trieb unter sich, in welchem er frei und selbst-
ständig alles Erforderliche veranlassen wird;
neue Bezüge werden noch gebildet werden, so
wahrscheinlich für Glogitz, Bergwitz, ferner
Merseburg und Umgebung. Die Kommission ist
bereits zusammengetreten. Sie wird zunächst
durch ihre Mitglieder mit den Eltern, Erziehern
und Dienstherren in Verbindung treten, um mit
ihren Fühlung zu nehmen. Sie rechnet ins-

besondere auf die Unterstützung ihrer Befrei-
hungen durch die aktiven Truppenteile, ferner
durch die Herren Geistlichen, Lehrer, Vereins-
leiter — insbesondere von patriotischen Turn-
und Jugendvereinen — schließlich durch alle,
die ein Herz für das Befreien haben, unterem
Herz soweit als möglich die höhere Ausbil-
dung nach Kräften zu erleichtern, andererseits aber
den jungen Rekruten durch rechtzeitige Unter-
weisung die erste Zeit etwas zu erleichtern und
ihnen manche unangenehme Erfahrung ersparen.
In welcher Weise die Rekrutenfürsorgekom-
mission ihre Zwecke zu erreichen gedenkt, mag
späteren Mitteilungen vorbehalten werden; mag
kommen darauf noch zurück. Vorläufig ist nur
gefragt, daß es sich im wesentlichen um rein
praktische Anleitungen handeln wird; Benehmen
in und außer Dienst, zu Kameraden und Vor-
geetzten, das Leben in der Kamerade, sowie das
Nötigste über das Herz und die Marine, kurz
das keine Einmalins für den Rekruten.
Die Kommission wird allen Interessierten ein
Programm über ihre Tätigkeit zur Verfügung
stellen. Wir wollen nicht verstehen, nicht nur
die zukünftigen Rekruten selbst, sondern auch
ihre Eltern, Erzieher, Lehrer und Dienstherren
sollten sich auf die Vorteile hinwenden, die
mit diesen Befreiungen geboten werden; wir
dürfen der Zustimmung unserer Leser gewiß
sein, wenn wir dem Unternehmen der Rekruten-
fürsorgekommission von Herzen allseitige rege
Anteilnahme und besten Erfolg wünschen.

oo. Die Kornblume, der Stängel unseres
unvergleichlichen greisen Heidenföhlers, lügt jetzt
allerorts im Felde mit ihren schlüßlichen
Wittensköpfchen aus dem dichten Grün der
Palme hervor. Begeisterung sammelt die Schül-
jung jedes Exemplar, dessen sie habhaft wer-
den kann; auch Naturfreunde pflücken gerne
einen Strauß, zumal sich die Kornblume tages-
lang in unveränderter Schönheit in der Wäse
hält. Neben der Kornblume findet auch die
dunkelviolette Kornmaße ihre Freunde. Und
mancher möchte dem Landwirt ganz sein, wenn
dieselbe diesen herrlichen Schmuck seiner Ge-
treibefelder wegwerfen als „Unkraut“ bezeich-
net und die zarten Blüten nur mißbilligend
betrachtet.

* Fruchtbares Jahr! Die ergebnisreiche
Reife der letzten Wochen haben unsere Fluren
nicht mit Fruchtigkeit gesättigt und sämtliche
Ackerfrüchte, Futterkräuter und Weizen, welche
in letzter Zeit noch viel zu wünschen übrig
ließen, haben sich bei der warmen fruchtbareren
Witterung schnell entwickelt. Selten schön
steht in diesem Jahre das Getreide gleichviel
ob auf Sand- oder besseren Boden, man findet
hier Roggenfelder, deren Halme über zwei
Meter lang sind, dementsprechend haben sich
auch die Ähren des Roggens entwickelt. Des-
gleichen sind die Kartoffeln und Rüben in den

letzten Tagen schnell empor gewachsen, sodas
auch diese Früchte nichts zu wünschen übrig
lassen. Soweit sich bis jetzt überlegen läßt,
darf in diesem Jahre in ganz Deutschland auf
eine wesentlich bessere Ernte als im Vorjahre
gerechnet werden. Gott gebe dazu zunächst noch
fruchtbares und später passendes Wetter!

* Diskontermäßigung. Die Reichsbank hat
den Diskont von 5 Prozent auf 4 1/2 Prozent
und den Lombardfuß von 6 Prozent auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt.
Guth. 12. Juni. Da das Dach der Kirche
und deren Turm im Lauf der Zeit recht repa-
raturbedürftig geworden ist, so wurde durch die
Kirchen- und Gemeindevertretung beschlossen,
eine gründliche Reparatur vorzunehmen. Bei
Ausführung derselben mußte die auf der Spitze
des Turmes in einer Höhe von 35 Metern be-
stehende Kuppel herabgenommen werden.
Nachdem diese Arbeit von dem Dachdecker-
meister Wulfsch in Wittenberg ausgeführt
war, wurde die Kuppel, die eine Höhe von
85 und einen Durchmesser von 90 Zentimetern
hat, um auch gleichzeitig vergolbet zu werden,
abgenommen. Hierbei wurden in der
Kuppel zwei Kapellen gefunden, die aus Kupfer-
blech hergestellt sind und die eine größere An-
zahl auf die Gemeinde bezügliche Dokumente
enthalten, aus denen hervorgeht, daß die Kirche
im Jahre 1688/89 und der Turm im Jahre
1719 erbaut worden ist.

Wittenberg, 13. Juni. Einen Selbstmord-
versuch unternahm gestern abend der in der
1. Kompagnie des 20. Infanterie-Regiments im
2. Jahre dienende Infanterist Gah, aus
dem Kreise Schlochau stammend. Er versuchte
sich mit seinem Dienstgewehr, das er mit einer
Nagelkugel und mit Wasser geladen hatte, zu
erschießen, doch mißte der Schuß nicht tödlich.
Der Schwerelegte wurde nach dem Lazarett
gebracht. Sein Zustand ist bedenklich. Die
Ursache des Selbstmordversuches ist in der
Anführung eines Liebesverhältnisses zu suchen,
das er mit einem auswärtigen Mädchen ange-
knüpft hat. Mit dienstlichen Angelegenheiten hängt
die Tat nicht zusammen, vielmehr war Gah
ein guter Soldat, der sich die Zufriedenheit
seiner Vorgesetzten erworben hatte und bei den
Kameraden sehr beliebt war.

Preis. 10. Juni. Welch großer Belieb-
theit sich unser Eisenmoorbad immer mehr er-
freut, zeigt die von Jahr zu Jahr steigende
Frequenz. Die Mai-Kurliste des Vorjahres
verzeichnete 89 Badegäste, während die heute
herausgenommene Mai-Kurliste 130 Badegäste
aufwies.

Halle. (Zum Väterfest.) Die hiesigen
Gesellenvereine und der Vorsitzende des Ge-
sellenschaftsbundes werden sich mit folgenden
Ausführungen an die Einwohner von Halle:
„Mit großem Tamtam bringt der hiesige Agi-
tator des sozialdemokratischen Hamburger

Bäder- und Konfiterienverbandes durch Flug-
blätter und durch das „Volksblatt“ in die
Öffentlichkeit, daß in Halle die Bäder streiten,
Derselbe mag sich an, der Vertreter der Bäder-
gesellen in Halle zu sein und macht für Kon-
fiterienbetrieb und Großbäckerei Reklame. Wir
erklären, daß der Streif fast nur von in Groß-
betrieben und in den Konfiterievereinen beschäf-
tigten und verheirateten unbekanntem Leuten
beschlossen wurde. Man will damit den Klein-
betrieb zu Grunde richten, damit es uns
nicht mehr möglich ist, uns einmal selbständig
zu machen. Fast alle in den Kleinbetrieben
beschäftigten Gesellen leben mit der Meister-
schaft in bestem Einvernehmen, und wir lehnen
es ab, uns vom Hamburger Verband hervor-
heben zu lassen. Beweis, daß die Gesellen-
schaft mit den Forderungen des Verbandes
nicht einverstanden war, ist, daß der Streif
schon am ersten Abend ins Wasser fiel und
die meisten Stellen besetzt wurden. Wir weisen
die Angriffe auf unser eheliches Handwerk mit
Entscheidung zurück und bemerken, daß die Leiter
des Hamburger Verbandes keinen Auftrag und
kein Recht haben, in Namen der Halleischen
Bädergesellschaft zu handeln.“

Bad Wittenberg, 12. Juni. (Mord?)
Hier machte letzte Woche der Scharpieler und
Schiffstiller Giese einen Spaziergang, von dem
er nicht zurückgekehrt ist. Da Giese einige
tausend Mark Geld bei sich hatte, bestraft
man ein Verbrechen.

Woritz, 12. Juni. Von zwei Wegelagern
in Walde überfallen und beanagt wurde die
Tochter des Amtshauptmanns Giese aus Wei-
rode (Kr. Woritz), als sie sich, vom Bahnhof
Niederbarnau kommend, auf dem Heimwege be-
fand. Das Mädchen wurde von den Räubern
niedergerissen. Während der eine ihr das Geld
und Portemonnaie abnahm, setzte der andere
Verbrecher ihr einen Dolch auf die Brust.
Zum Glück kamen in diesem Augenblick einige
Leute aus Wartenburg des Weges daher, die
das Mädchen aus seiner gefährlichen Lage be-
freiten. Die Täter entkamen unerkannt.

Wismar, 10. Juni. (Ein fester Konturs.)
Aus der Philipp Schulmannschen Konturs-
masse sind jetzt an die Gläubiger 1,5 Prozent
„ausgeschüttet“ worden. Die Stadt hat ihre
Verpflichtung für bezogenes Gas angesetzt und
bestand dieser Lage dafür fünf Pfennig ange-
zahlt. Der Kontursverwalter trug als ein-
zigswilliger Mann den Finster persönlich zur
Stadtstafte. Würde er die Zahlung des
Geldes durch die Post bewirkt haben, so hätte
die Stadtstafte noch die Postoffizen drauflegen
müssen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag 2. Trinitatis, den 17. Juni.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Schulze
aus Bergwitz.

Ueber General-Kirchenvisitationen.

II.
Man hat längst vor folgendem forciert kirchlichen Aufgebot
Abstand genommen. Die Visitationen haben eine demo-
kratische oder sogar eine sozialistische Gestalt gewonnen.
Der Pfarrer hält, daß die Vertreter der Gesamtheit
genommen sind, um ihn, den einzelnen, in seiner
mehrwöchentlichen Arbeit die Hand zu fassen. Die Ge-
meinde soll es wissen, wie steht nicht allein da, ein Atom,
sondern sie ist Teil eines großen Ganzen, das mit ihr leidet
und sich mit ihr freut. Visitation heißt aber Versuch
nicht Inquisition! Und so gestaltet sich dem der Besuch zu einem
freundlichen, kirchlichen Fest, das in eine Zeit gelegt, wo der
Landmann minder beschäftigt, die irdische Arbeit unterbricht.
Glockengeläut verländert am eig. des Superintendenten, daß
die fremden Geistlichen eingetroffen sind. Begrüßungen des
Landrats, des Bürgermeisters und des Generaluperintendenten
wechselt mit dem Gehörg der Schuljugend. Am folgenden
Morgen hält der Generaluperintendent in der Hauptkirche
die einleitende Predigt. Eine Konferenz der Geistlichen und
eventuell auch der Lehrer schließt sich an. Die Väter haben
das Wort und ergreifen es gern in der Besprechung. Wäh-
rend die Abende gemeindefürsorglichen Veranstaltungen und —
die Rechte der Vorbereitung gewidmet sind, bringt der nächste
Tag den Visitationsgottesdienst der Superintendenten.

Teile sind den Geistlichen vorher gegeben. Der Predigt folgt
die Ansprache eines Kommissionsmitgliedes. Hieran schließt
sich eine Unterredung mit der konfirmierten Jugend von einem
anderen Mitgliede; und endlich, nachdem die Jugend entlassen
ist, folgt die Krone, aber auch die schwerste Probe der Vi-
sitation: die Besprechung mit den Hausvätern und -müttern.
Hier steht noch etwas von der alten Schen-verborgenen, als
gäbe es eine peinliche Inquisition zu bestehen, als sollten
Kalechismus und Bibelprache aus der Pfaffenstube des Ge-
bäudes hervorgeholt werden. Nichts weniger als das!
Sondern Erfahrungen sollen angesetzt werden, der fremde
Vater will lernen, indem er sein eigenes Herz öffnet und
will gefährt werden durch seinen und ihren Glauben, den sie
miteinander haben. Hier gilt es Kunst, die Scheu mit einem
passenden Wort zu überwinden und gebundene Zungen zu
lösen. Zuweilen gelingt. Häufig aber muß der Visitator
die Frage sich selber beantworten und das Zwiegespräch
zum Selbstgespräch. Doch auch das hat unter Umständen
Zugkraft und löst manche Ädne aus.
In diesen Formen: Predigt, Ansprache, Unterredung mit
den Konfirmierten und mit den Eltern, verläuft jeder Visitation-
sgottesdienst. In jedem nimmt der Generaluperintendent das
Wort. Der Dank für die eigenartige Darbietung, die kaum in
einem Menschenalter der Gemeinde wieder zuteil wird, überwiegt
doch das Opfer der guten zwei Stunden, welche die Hörer in
ihrem Gotteshaus zu bringen müssen. Eine Sitzung des Ge-
meindekirchenrats zur Erforschung der mancherlei Wünsche und

Werte schließt sich an; indes andere Kommissionsmitglieder die
Kinder in der Schulkasse besuchen und erheben wollen, daß die
evangelische Jugend noch zuhause ist in Gottes Wort.
Und so eilt die Kommission von Gemeinde zu Gemeinde.
Ni werden zwei an einen Tag versetzt, da sonst die Wochen
zu wenig Tage hätten. Ueberall dasselbe Bild: Freundlicher
Empfang vor dem geschmückten Gotteshaus, nicht selten Krie-
gervereine mit wehenden Fahnen, Schulkindern, frohe Gesichter.
Gemeinschaft vor Gottes Angesicht, — als die Unbekannten
und doch bekannt.
Und endlich folgt ein letzter Tag. Ein feierlicher Schül-
gottesdienst und Abendmahlsabend in derselben Hauptkirche.
Die Kommission, Pastoren und Lehrer der Dörfer beteiligen
sich daran. Aber schon ist das Werk bekannt geworden. Aus
allen unterstützten Gemeinden strömen sie, wenn irgend Zeit ist,
zur Stadt, um den Schluß beizuwohnen. Eine Konferenz der
Geistlichen und Lehrer bildet den Visitationsschluß.
Und die Frucht? Sie wächst, wie jede echte Frucht im
Verborgenen. Darum entzieht sich ihr Wachstum den irdischen
Augen. Aber eine Anregung, eine Erschließung des mitem
Lebens bringt jede Visitation. Und die Begehung wird auch
dieser Arbeit: Wie der Schnee und Regen vom Himmel fällt,
und nicht wieder dort hin kommt, sondern feuchtet die Erde und
macht sie fruchtbar, daß sie gibt Samen zu Ären und Brot zu
essen, also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch
sein, reichlich der Herr.
Generaluperintendent D. Jacobi-Wagdeburg.

Der neue englische Großkanzler.

Das Amt des Lord-Großkanzlers in England ist eines der angesehensten und begehrtesten von allen, die der Krone von England zu vergeben hat.

eine Kalkulation?

Eine Prüfung ist es sicher! Aber man fragt sich in Deutschland mit Recht: Warum wurde Osborne gerade jetzt so ausgezeichnet und an einen Posten befördert, wo er direkt wie als Kriegsminister nicht mehr für eine deutsch-englische Verständigung wirken kann?

zum Schaben der Mission.

deren Träger er war, und in deren Dienst, wie man allgemein annimmt, auch Herr v. Marschall sich stellen soll.

Oberkriegsamt zur See.

welche Opfer sie auch an das Land stellen, wo wir gehen. Dagegen will man von Seel nicht wissen, daß er sehr vorzüglich im Ausbruch ist und darauf gehen würde, daß auch in Kreisen der Armee jede Beizählung, die für eine andere Nation schändlich sein könnte, künftig unterbleibe.

Englands siegreiche Armee

sich zu schlagen verheißt. Das war zu einer Zeit gesprochen, da Kaiser Wilhelm mit dem eben auf den Thron gelangten Dintz (Gewand) im besten Einvernehmen lebte zu einer Zeit aber auch, wo eben wegen des Voreintrittes die Sympathien beider Völker sich teilten und

Siegende Liebe.

Manom von Paul Witt. (Fortsetzung.)
„Ah, dann bist du sehr begierig, Fräulein Elisabeth, sagte der Maler.
„Nein, sagte sie. Mein Trampf ist größer.“

wo die gegenseitigen Anklagen begannen. Seel ist Unterstaatssekretär und Galbanes rechte Hand geworden. Von ihm stammt die Idee der allgemeinen Wehrpflicht in England, die Galbane öffentlich und heimlich im Parlament und in Versammlungen, halb in deutschen, halb in verletzlichen Worten als das einzige Mittel zur

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß des Ablebens des Herrn v. Criffa (der seit dem Niedrit des Herrn v. Kröcher Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses war) an den Sohn des Heimgangenen, Konrad von Criffa, ein bezugsloses Beileidstelegramm abgeleitet.

Die Reichsbank hat ihren Diskontsatz von 6 auf 4 1/2 Prozent, den Lombardzinsfuß von 5 auf 5 1/2 Prozent ermäßigt.

Der Ausschuss des ungarischen Magatenhauses (erste Kammer) hat die im Abgeordnetenhaus unter so großen Stürmen ererbte Wehrvorlage mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen. Damit ist die endgültige Annahme der Vorlage gesichert.

Der Bericht der Kammerkommission über das Kriegsbudget für 1913 ist zu entnehmen, daß von den 957 Millionen, mit denen man, um unvorhergesehenen Geschehnisse auszukommen, hofft, 19 Millionen für die Flugtechnik verwendet werden sollen.

Italien.
* Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums sind bis jetzt auf den Schlachtfeldern oder infolge von Verwundungen während des italienisch-französischen Krieges auf italienischer Seite 67 Offiziere und 588 Soldaten gestorben.

Aber sie fürchtete sich. Sie ahnte, was er jetzt sagen wollte; davor fürchtete sie sich, und deshalb unterdrückte sie ihn schnell wieder.
„Wissen Sie, wer heute bei mir war? Das waren Sie nie! Frau Hellwig, die ichöne Witwe, war da.“

Balkanstaaten.
* Die Bewegungen der italienischen Kriegsschiffe im Adriatischen Meer lassen erkennen, daß Italien einen entscheidenden Schlag gegen die Türkei, zunächst gegen die türkische Küste, vorbereitet. Auf türkischer Seite sind alle Vorbereitungen getroffen, um eine Landung der Italiener an verschiedenen Stellen eines Bombardements von Küstenstädten in der eigentlichen Türkei sollen die Dardanellen sofort wieder gesperrt werden.

Verdienstleistungen französischer Väter sind dem Sultan Muley Hafid als Entschädigung für den Verlust auf seine Verdienste in Marokko 2 500 000 Mark jährlich gewährt worden.

Der Fernflug Berlin—Wien.

Da am Dienstagabend die Zeit für den Fernflug Berlin—Wien abgelaufen und außer dem Deutschen Hirt kein Flieger in Wien eingetroffen war, ist dieser einiger Sieger in dem großen Wettbewerb geworden. Seine Mitbewerber waren vom Mißgeschick verfolgt.

Frankreich.
* Der Bericht der Kammerkommission über das Kriegsbudget für 1913 ist zu entnehmen, daß von den 957 Millionen, mit denen man, um unvorhergesehenen Geschehnisse auszukommen, hofft, 19 Millionen für die Flugtechnik verwendet werden sollen.

Wichtiglich lagte er: „Gehen Sie nicht hin, Fräulein Elisabeth.“
Erkaunt sah sie ihn an. — „Warum denn nicht?“

Grenztrenne. — Bei dem Bräutigam des österreichischen Fliegerkürasiers ist ein Belegmann eingelaufen, in dem Kaiser Franz Joseph seinen Glückwünschen für die besonderen Erfolge des Fliegers Hirt Ausdruck verleiht.

Die weiblichen Handwerker.

Die Berliner Gewerkschaften befasste sich in ihrer letzten Sitzung mit der jetzt für das ganze Reich so brennend gewordenen Frage der Regelung der Verhältnisse der weiblichen Handwerker. Zu diesem Thema hielt Dr. Heusinger, der Reichsleiter der Kammer, einen Vortrag, in dem er etwa ausführte: Die Ausschüsse für das Lehrlings- und Prüfungsweien und der Vorstand der Handwerkskammer hätten unter Zuziehung von Sachverständigen für die weiblichen Betriebe besondere Vorrichtungen erlassen.

Heer und flotte.

Kaiser Wilhelm hat seine Teilnahme an der Hundertjahrfeier des Infanterie-Regiments Nr. 19 in Göttingen im August 1913 angenommen.
Nach der Regimentsfeier, der früheren österreichischen Generalleutnanten Graf Wed, wird bei der Feier zugegen sein.

„Ich kann Ihnen nicht sagen, warum — ich ahne nur, es ist besser, Sie unterlassen es.“
„Aber was sollte denn mein Chef dazu sagen? Ich habe ja nicht den geringsten Entschuldigungsgrund für mich! Nein, ich muß hingehen!“ — Abirgend kann ich mir gar nicht erklären, worüber Sie sich so ängstigen.“

Von Nah und fern.

Der „Hauptmann von Rügen“ gestorben. Der Schiffsarzt Wilhelm Voigt, der durch seinen unerschrockenen Heldenmut...

Die Schattenseiten des Fußballspiels. Beim Fußballspiel wurde in Koblenz ein 13jähriger Volksschüler von einem Mitspieler...

Explosion eines Spirituskochers. Infolge der Explosion eines Spirituskochers erlitt ein 15jähriges Mädchen in Kafel den Verleumdung...

Apparat zur Rettung im Tauchboot. Derzeit beauftragt Arbeiter durch einiger Zeit einen Apparat erfunden, der es mit einem Unterboote...

59 Menschen verbrannt. Am Donnerstag nach dem großen Sturm in Lumbor (Mitteldeutschland) sind neunzehntausend Feldarbeiter...

Ein Erinnerungstag in Serbien. Am 11. März war der Erinnerungstag an das große blutige Drama, das sich in der Nacht vom 11. Juni 1903 in Belgrad abspielte...

Krankendehuch eines Arztes im Flugzeug. Ein Arzt in Hammobtsport (Wes-Sachsen) war durch den Fernsprecher nach dem Hauptamt...

Gerichtshalle.

SS Berlin. Das Obergericht hat durch eine heute ergangene Entscheidung eine Klage in der Befehlgebung aufgehoben.

„Wenn ich es Ihnen sage — wenn ich ... Ah, da ist ja meine Bahn! Auf Wiedersehen!“

Bestand sah er ihr nach, lange, lange ...

Hilfflos um elf Uhr war Elisabeth bei Frau Hellwig.

Die schöne Frau ließ sie warten. So hatte sie Zeit, sich im Zimmer umzuwerfen.

Endlich erschien Frau Hellwig. Ihr Morgenkleid war raffiniert elegant.

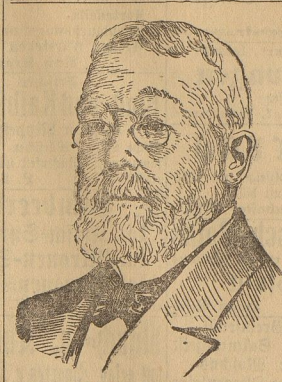
Sie grüßte lechzend, aber freundlich und ging leichthin zu den Geschäften über.

Als dann kam der Grundergang an die Wiese, blieb hier erdröckte sie alles schnell und blank.

Sie ging alles gut donatieren. Und Elisabeth packte beruhigt schon ihre Einkäufe wieder zusammen.

Wichtig lag Frau Hellwig. „Was für garte, wohlgepflegte Hände Sie haben, Fräulein,

gedachte im Gemeindebezirk von D. ein Dynamitlager eingerichtet. Die Holzbehälter erreichte die nachgelagerte Genehmigung unter gewissen Bedingungen...



Freiherr v. Crffa.

Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Herr v. Crffa, ist bald nach dem Schicksale der Session, in der er unter aufseherengeregender...

siehe einzig und allein der Verwaltungsbereichen die Befähigung ohne Nachprüfung von Seiten der Verwaltungsgerichte zu.

Kunst und Wissenschaft.

„Riefenstatten auf einer Insel des Stillen Ozeans.“ Eine Expedition unter Leitung von M. Scoresby konnte nach demnach auf der Motor-Yacht „Mama“ auslaufen...

so etwas habe ich sonst bei Goldschäftskleinen noch nie gefunden.“ Ein wenig montant lächelte sie.

„Gestohlt wurde purpurn, schwarz, nicht. Sie haben doch gewiß eine Menge Berehrer, nicht wahr?“

„Webend fragte die Kleine: „Morans schliehen Sie das, gnädige Frau?“

„Nun, wenn man jung ist und ein leichthilffähiges Mädchen hat, dann finden sich in Berlin doch genug junge Herren, die einem Baronchen das schöne Berlin zeigen möchten.“

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

Kraters geformt sind, sind von ihrem Unterfuß herabgerollt, andre waren wahrscheinlich überhaupt nicht herabgerollt, einige aber ragen nach unten. Am nördlichen Fuß des Kraters...

Erinnerungen an Malmösohn. In dem idyllischen Schloßgarten des adeligen Malmösohn ist jetzt der prächtige reiche Kologarten wiederhergestellt, dessen Pflege und Kultur...

sehe einzig und allein der Verwaltungsbereichen die Befähigung ohne Nachprüfung von Seiten der Verwaltungsgerichte zu.

Kunst und Wissenschaft.

„Riefenstatten auf einer Insel des Stillen Ozeans.“ Eine Expedition unter Leitung von M. Scoresby konnte nach demnach auf der Motor-Yacht „Mama“ auslaufen...

so etwas habe ich sonst bei Goldschäftskleinen noch nie gefunden.“ Ein wenig montant lächelte sie.

„Gestohlt wurde purpurn, schwarz, nicht. Sie haben doch gewiß eine Menge Berehrer, nicht wahr?“

„Webend fragte die Kleine: „Morans schliehen Sie das, gnädige Frau?“

„Nun, wenn man jung ist und ein leichthilffähiges Mädchen hat, dann finden sich in Berlin doch genug junge Herren, die einem Baronchen das schöne Berlin zeigen möchten.“

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

Der Jar sah die gebrochene, schon im Schatten des Todes stehende Frau nie wieder. Als wenige Tage später Josephines Malmösohn in Malmösohn in seiner schonlich Bekleidungsstand, hatte die Herrin von ihren Blumen...

Haar-Menschen.

Ein eigenartiges Thema hat sich der französische Professor Deboulle in einem großen Werk geteilt, das er zusammen mit Doktor...

Erinnerungen an Malmösohn.

In dem idyllischen Schloßgarten des adeligen Malmösohn ist jetzt der prächtige reiche Kologarten wiederhergestellt, dessen Pflege und Kultur...

Gemeinnütziges.

Hebelchen anzubringen. Die völlig reifen Beeren werden meist auf reichlichem Papier ausgebreitet und bei reichlicher Zufuhr von Luft im Schatten getrocknet.

Mein Verlangen der Rabieschen.

sie auch wohl junge Mädchen geben, die lo denken, wie Sie eben ausgesprochen. Ich habe noch keine solche Kollegin kennen gelernt!

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

„D das sollte mir leid tun — verstehen wollte ich Sie nicht.“

„Verlegen können Sie mich auch nicht!“ In ruhiger Würde stand sie da.

„Gestohlt zwang sich zur Ruhe. Mit feiner Stimme sagte sie: „Gnädige Frau, Sie haben eine so leichte Meinung von den jungen Mädchen, die sich ihr Brot im Geschäft so schwer verdienen müssen.“

Inventar-Auktion

Montag, den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr
 soll der Nachlaß des verstorbenen Rentiers **Röblich** zu Kemberg als:
 Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Schreibpult, Bettstellen,
 Badstube, Sofa, Dezimalwaage, Mühle, Haus- und Küchengeräte
 und verschiedene andere Gegenstände
 öffentlich meistbietend verkauft werden. **F. A. P. Mengewein**

Aus guten Gründen

verwendet die kluge Hausfrau
 für ihre Wäsche nur



Steinbachs Waschextrakt!

Vorzüglichstes Rohmaterial - - - Größte Ergiebigkeit
 Die **Güte** und **Beliebtheit** meines Fabrikates hat zahl-
 reiche, den meingigen ähnliche Packungen entstehen lassen wes-
 halb ich die verehrten Konsumenten bitte, ganz besonders auf die
Schutzmarke Spaten
 zu achten.
F. E. Steinbach
 Leipzig

**Sensen, Sichel, Sensenringe,
Sensenschuhe Wetz- u. Abziehsteine**
 in bester Qualität empfiehlt billigst **Friedrich Sehm.**

Gardinenstangen - Zuggardineneinrichtungen

<ul style="list-style-type: none"> Ischlampen Rückenlampen Sand u. Sturm Laternen Nachtlichte Dochte in allen Breiten Cylinder in allen Größen 	<ul style="list-style-type: none"> Lampenschirme in allen Größen Bojenklätten Beisen und Wärfen Wäscheleinen Wahlschneidmaschinen Wringmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> Waschbretter Kaffeemühlen Messer und Gabeln Markttaschen Spiegel, Wandbilder Mäpfchen Wäschstücke
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

empfehlen **J. G. Glaubig**

Persil

für **Spitzenwäsche.**
 (Wichtig - Lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
 Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere
 zarte Stoffe wascht man nur mit Persil. Voll-
 kommene Reinigung bei größter Schonung des
 Gewebes, denn Persil

wäscht von selbst
 nur durch einmaliges ca. 1/2-1/3 stündiges Kochen. Ver-
 letzten des Gewebes ausgeschlossen!

Erprobt u. gelobt!
 Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Allein. Fabrik. a. d. Altelbischen

Henkels Bleich-Soda

Drucksachen jeder Art liefert in laudender Ausführung
 zu billigsten Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

Ein dauernder Gewinn



für die Gesundheit und den Geldbeutel
 ist Seeligs kandiierter Korn-Kaffee

Das Leben ist ein Spiel

Eine Ackerplanwiese
 1 1/2 Morgen groß, zu verpachten
Wilhelm Fiedler, Leisnigerstr. 29

2 1/2 Morgen Elbwiese
 Dabriner Eichbusch
 hat zu verpachten
Friedrich Böhm, Kemberg

Eine Ziege und eine Fuhre Dünger
 ist zu verkaufen
Wittenbergerstrasse 50
 Gut erhaltener, leichter
= Ackerwagen =
 ist billig zu verkaufen
Alb. Bestig, Wagenbauerei

Fahrrad
 Straßennormer, Holzfelge und Tor-
 pedo-Freilauf verkauft billig
Kunze, Zubacker Mühle

Neue Plüsch-Sofas
 von 50 Mark an, ein gut erhaltenes
Ripssofa
 22 Mark, verkauft **Hugo Nisch**
Fliegen- und Brennöl
 Franzosenöl, Salmiakgeist
 Naphthalin, Moschus
 Kampfer, Fliegenleim
 Fliegenfänger
 Insektenpulver
 Mädelintur
 bei **Wilhelm Becker**
 Kolonialwaren und Drogen



Alle elektrischen Lehrmittel
 für Schulen, Haus u. prakt. Gebrauch
 Bedarfsartikel für Schwachstrom
 elektr. Taschenlampe,
 Zünder
 für alle Zwecke
 Katalog 2500 Abbild. frei

H. R. Müller
 Weimar 143

Schönheit
 verleiht ein rosiges, jugendfrisches Ant-
 lich, weiße, sammetweiche Haut und
 ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles
 dies erzeugt die allein echte
Stehenberg-Vitaminmilch-Seife
 à Stück 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
 rote und rissige Haut in einer Nacht
 weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
 bei **Apotheker Elbe.**

Badehosen
Badeanzüge
Bademützen
 empfiehlt in reicher Auswahl billigst
Friedrich Sehm

Groß. engl. Fettbäcklinge
 geräucherter Schellfisch, Lachsheringe
 Neue Heringe Stück 8 Pf.
 Matjesheringe Stück 10 und 20 Pf.
Malta - Kartoffeln
 Pfeffergurken empfiehlt
Karl Schneiders Fischgeschäft
 Prima

Rind- und Kalbfleisch
 div. Aufschnitt,
 Rohen und gekochten Schinken
 Mortadella.
 Knoblauchwurst und
 Wiener Würstchen
Rich. Krausemann.

Rind- und Kalbfleisch
 Kaffeler Rippsteer
 frische Sülze, Wärschen und Knob-
 lauchwurst, Rindfleisch und Schmeer
 empfiehlt
S. Naumann

la. Himbeer-Syrup
la. Kirsch-Syrup
la. Zitronen-Syrup
la. Zitronen-Saft
 empfiehlt **C. G. Pfeil**

Rauch- u. Kautabak
 gut gelag. Zigarren u. Zigaretten
 fauft man billig bei
Otto Niendorf :: Markt 9

Brodmanns Futterfall
 in Originalpackung
Viehtran :: Viehsalz
 zu haben bei **Wilh. Becker**

Feinste Marmeladen
 Kautabak in versch. Packungen
Bibensaft
 empfiehlt **J. G. Glaubig**

Feinste Kaffees
 nur echter Häuser
Coffeinreicher Kaffee
Kathreiners Malzkaffee
 Seeligs kandiierter Kornkaffee
 gehr. Gerste

H. Saka, Pfund 1,00 und 1,60 M.
 empfiehlt **Otto Niendorf, Markt 9**

Deutschlands Flotte im Kampf.

Der Seekrieg der Zukunft zwischen
 England und Deutschland.
 Von Graf Bernstorff, Kais. Korv.-Kap.
 216 Seiten Text mit 4 farbigen Kunst-
 beilagen und 200 hochinteressanten
 Abbildungen.
 — Preis 1 Mark. —
Richard Arnold, Buchdruckerei
Prima Golpae

Briketts
 verkaufe ab Nowy a Zentner 49
 Pf., ab Lager 52 Pf.
Otto Möbius :: Bergwitz

Grösste Auswahl
 in Kinderwagen
 Leiterwagen
 Kinderstühlen
 bei **Seinrich Bis, Kemberg**

- Arbeiter -
 auch Versehen über 16 Jahre alt
 für leichte dauernde Arbeit sucht
Grube Golpae bei Burgstennis

Für die uns zu unserer
 Silber-Hochzeit dargebrach-
 ten zahlreichen Geschenke
 und Gratulationen sagen wir
 auf diesem Wege unsern
 innigsten Dank
Carl Krüger u. Frau

Brenz. Krone
 Sonntag, den 16. Juni
Tanzmusik
 wozu frendl. einladet **W. Schneider**

"Waldbaus Niemitz"
 Sonntag, den 16. Juni
Sahn- und Burst-Auslegeln
 wozu frendl. einladet **Ryberling**

Gaditz
 Sonntag, den 16. Juni ladet zum
Gänse-Auslegeln
 sowie ff. Kaffee und frischen
 Waffeln frendl. ein **H. Nisch**

Goldener Anker Bergwitz
 Sonntag, den 16. d. Mts.
Damen - Ball
 Flotte Tänzer und Tänzerinnen sind
 herzlich willkommen
 Es laden freundschaftlich ein
 Frau Lehmann und die jungen Damen

Reuden
 Sonntag, den 16. Juni laden zum
Damen - Ball
 — Anfang 8 Uhr —
 freundschaftlich ein
 Die jungen Damen und der Wirt

Gommo
 All Heil! All Heil!
 Auf's Rad geht
 Und hin nach Gommo wie der Wind.
 Dort ist heut großer **Damenball**,
 Drum kommt herbei für Freunde all.
 Um 3 Uhr beginnt das große Fest,
 Wozu einladen aufs aller best!
Die Damen und der Wirt

Schnellin
 Sonntag, den 16. d. Mts.
Tanzmusik
 Von nachm. halb 4 Uhr an Gänse-,
 Enten- und Hühner-Auslegeln
 wozu frendl. einladet **J. Bärlich**

MEURO
 Anlaß des am Sonntag stattfindenden
Kränzchen
 des Jugendvereins empfehle
 Speisen und Getränke
H. Bergmann

Dauernde Freude
 an seinem
 Fahrrad

Superior-Rad
 hat jeder, der ein
 von uns
 kauft, da
 dieses von
 bester Qualität
 und dabei im Preise
 außerordentlich billig
 ist. — Reich illustrierte
 Preisliste kostenlos.
Hans Hartmann A.-G.
 Eisenach
 Letztangestrichenes Sporthaus
 der Branche.

Ansichtskarten
 empfiehlt in reicher Auswahl
 — Richard Arnold —

Heute morgen 1/7 Uhr entschlief nach langem schweren
 Leiden unser lieber Neffe, der Buchdrucker
Franz Rink
 im 45. Lebensjahre. Dies zeigen tief betrübt an
 Kemberg, den 13. Juni 1912

Amalie Rothe
Minna Dietrich - Leipzig
Otto Dietrich - Leipzig
 nebst Anverwandte

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.